

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der mit GOTT redende Glaube, mit allerley Anliegen, Zu Hause, in der Kirche, bey dem Beruff, auf der Reise und vorm Sterbe-Bette, Oder andächtige ...

Grißbach, Michael Gottlieb

Eisenach, 1744

VD18 90822749

Herrn Caspar Neumanns, in Dancksagung, Bitte, Gebeth und Fürbitte, zusammen gefaßtes geistreiches Gebeth, wie auch dessen erweckliche Lieder, zur Zeit der Erndte zu gebrauchen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205607)

Land für Mißwachs, Hunger und Theurung, wie auch für (fernerm) Krieg, Pestilenz und allen bösen Seuchen. Gib unserm anädigsten Landes-Fürsten samt Dero hohen Angehörigen und Bedienten den Geist der Liebe und des Friedes, des Rathes und Verstandes, daß sie uns bey deinem Wort, bey Gericht und Gerechtigkeit, und bey dem guten Frieden beständig erhalten. Laß uns die Zeit unsers Lebens in deiner Furcht, Gesundheit, Friede und Einigkeit hinbringen, bis du uns dervorn abholest an jenem großen Tag, der allgemeinen Welt-Erndte, zu dir sammeln wirst in deine himmlische Scheune der ewigen Freude und Seligkeit. Das biß uns allen um JESU Christi deines lieben Sohnes des großen HErrn der Erndte willen, Amen.

Herrn Caspar Neumanns, in Dankagung, Bitte, Gebeth und Fürbitte, zusammen gefaßtes geistreiches Gebeth, wie auch dessen erweckliche Lieder, zur Zeit der Erndte zu gebrauchen.

(Dankagung.)

Herr GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist der allmächtige GOTT Himmels und der Erden, und in dir leben, weben und sind wir. Du hast aber gewollt, daß der Mensch lebe vom Brod: Auch deswegen im Anfange der Welt die Erde

allmächtiges Wort, und nach den Tagen der Sündfluth zugesaget, daß so lange die Welt stehen werde nicht mehr aufhören solle Saat und Erndte. Nun siehe, HERR, diese deine einmahl gemachte Ordnung währet auch noch, und du crönest noch immer das Jahr mit deinem Gut. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und die Saat zu Nutze den Menschen. Also bringest du Brod aus der Erden, und ersüßest unsere Herzen mit Speise und Freude. O lieber GOTT, wie hast du doch alles so weislich geordnet. Wie groß ist auch da- bey deine Güte gegen uns, die wir deines Brods nicht werth sind: Und wie wunderbar unendlich deine Allmacht, wenn du aus wenigem viel machest, und lässest den Saamen Frucht bringen, der in der Erde verweiset. Deswegen deine unerforschliche Weißheit, solche deine unaussprechliche Güte, Barmherzigkeit und Allmacht ist es, welche auch wiederum in diesem Jahr unser Land hat heimgesuchet. Die Menschen hatten ihren Saamen auf Hoffnung gesäet, du aber hast bisher die Saat auf dem Felde gesegnet und uns nunmehr die Zeit erleben lassen, da man überall erndtet, und das ein-sammet in seine Scheunen, was du gegeben hast. Ach HERR, du reicher GOTT, es ist ja alles dein was man erndtet; denn wir sel-

ber

ber können nichts aus der Erden
herfürbringen, und es sey wenig
oder viel, so ist es doch mehr, als
wir verdienet haben: Darum
Dank sey auch deinem heiligen
Nahmen, für alles und jedes,
was du dieses Jahr über auf dem
Acker bescheret hast. Du allein
bist der Gott, der uns von M
terleibe an lebendig erhält, und
erthut uns alles Gutes. Dir auch
allein sey hievor Lob, Ehre und
Preis gesagt, jetzt und in Ewig-
keit.

(Bitte.)

Wir bitten dich aber, o mild-
reicher Vater! Nimm uns
ja nicht wieder in deinem Zorn,
was du aus Gnaden zu geben
hast angefangen. Hast du doch
selber in deinem Wort gesagt,
daß sich der Regen nicht reime
zur Zeit der Erndte, darum so laß
auch nicht geschehen, daß durch
unbequemes Wetter der Segen
auf dem Felde umkomme, wel-
chen du bisher unsern Augen da-
selbst hast gezeigt. Hernach, so
bewahre auch das Eingesanm-
lete, in der Scheune und auf dem
Kornboden für Feuer und Was-
ser's Noth, für Dieben, und un-
treuen Verwaltern, für Buche-
rern und ungewissenhaften
Korn-Juden, und für noch allem
anderen, was uns deine Gaben
zunichte machen kan und verder-
ben. Ferner, laß uns ja nicht
vergessen, daß alles von dir kom-
me, und deine sey, was wir be-

kommen. Hilff auch, daß wir
eben darum niemahls unver-
gütigt seyn mögen, mit dem was
du giebest; nichts davon aus Un-
pigkeit und Wollust unnützlich
verschwenden; nichts aus Geiz,
Neid und Unbarmherzigkeit für
unsern nothleidenden Nächsten
verschließen; noch dabey aus
Mistrauen gegen dich sorgen,
als wenn das nicht zureichen w
de, was du hast bescheret. Weil
wir aber noch fernerhin deiner
Vorsorge werden vonnöthen ha-
ben, so laß künftigt unser Land
nicht seyn in deinem Zorn, daß
es wüßte liege, und hernach un-
fruchtbar werde, wenn es verlaß-
sen worden. Verhüte alles, was
nach vollendeter Erndten-Zeit,
die neue Bestellung des Acker's
hindern könnte. Und damit keine
Jahre kommen mögen, da man
säet aber nicht erndtet, so hilff,
daß weder Frost noch Hitze, weder
übrige Nässe noch allzutrockenes
Wetter, weder Ungeziefer noch
etwas anders, die Saat in der
Erde verderbe, von welcher wir
in das künftige werden leben
sollen.

(Geberth.)

Sey mit uns, o gnädiger lieb-
reicher Vater, und erhalte
zu unserm besten das tägliche
Brod, welches du bey gegenwär-
tiger Erndten-Zeit überall aus-
theilest. Beschere vor allen
Dingen, angenehmes Wetter
und einen beständigen Sonnens-
chein,

schein,
was n
ten e
in den
Einge
reinig
es her
se es g
und i
Gefun
alles d
hast,
nicht i
sonder
der S
Segen
reichli
Wenn
wirft,
nach i
hilff, d
lein für
nen, d
sparfa
Leibes
ist, and
len, un
was w
allein
und ge
mer se
Gnade
sehr re
der Er
nensch
fruchte
ne Jun
pflügte
was r
wird.

Schein, damit vollends alles reiffe, was noch nicht reiff ist, und trocken eingebracht werde, was noch in dem Felde stehet. Segne das Eingesammelte in der Scheune, reinige es auf der Tenne, mehr es hernach unter den Händen, lasse es gedeyen in unserm Munde, und verleyhe dabey Leben und Gesundheit, Ruhe und Friede, alles dasjenige, was du bescherest hast, so zu genießen, damit es nicht nur Krafft gebe dem Leibe; sondern auch gut und selig sey der Seele; und also dein zeitlicher Segen uns auf allerley Weise reichlich möge zu gute kommen. Wenn du aber dieses alles thun wirst, so erinnere uns auch hernach unserer Schuldigkeit, und hilf, daß wir alles was da ist, allein für deine Wohlthat erkennen, dir herzlich dafür danken, sparsam damit umgehen, unseres Leibes dabey warten, wie es recht ist, andern davon gerne mittheilen, und endlich dasjenige alles, was wir von dir haben, auch nur allein zu deinen Ehren anwenden und gebrauchen. Suche noch immer ferner unser Land heim in Gnaden: Baue es und mache es sehr reich. Erwärme den Staub der Erden mit nöthigem Sonnenschein. Wassere den Acker mit fruchtbarem Regen: Träncke seine Furchen, seuchte an das Geßpülte, und laß wohlgerathen was man forthin wieder säen wird. Damit auch in den künft-

tigen Jahren das Land sein Gewächs gebe, und unsere Auen dicke stehen mit Korn: Daß man jauchze und singe, und deinen Ruhm verkündige immerdar.

(Fürbitte.)

Endlich, du bist ja der Gott, der täglich seine milde Hand aufthut, und sättigest alles was da lebet mit Wohlgefallen. Darum, so versorge auch gesund, bey dieser währenden Erndten-Zeit alle andere Menschen, und laß einen jeglichen sein bescheiden Theil und Speise dahin nehmen. Erinnere einen jedweden seines Amtes, daß der Faule nicht schlafe zur Zeit der Erndte, und sein und der seinigen Bestes versäume. Gib aber auch denen Kräfte, die im Schweiß ihres Angesichts ihr und unser Brod sammeln: Erquickte sie, wenn sie müde sind, und laß hernach einen jedweden dasjenige, was ihm sein Acker getragen hat, mit den Seinigen in guter Gesundheit genießen, damit wir alle deiner Wohlthaten reichthaffen froh werden. Hilf aber auch, daß die Reichen sich nicht verlassen auf ihre volle Scheunen, und darüber vergessen, daß ihre Seele könne von ihnen genommen werden, wenn sie es nicht meynen, und dasjenige ein anderer kriegen, was sie gesammelt hatten. Gedenke an die Armen die nichts haben, was sie einernbten können. Hilf, daß andere für sie mit-

(f)

samm-